

# Pressemitteilung

Berlin, 05.08.2016



Christliche Krankenhäuser  
in Deutschland

Zukunftsweisend menschlich.

## CKiD: Keine Personalvorgaben ohne deren Finanzierung

*Anlässlich des Kabinettsentwurfs eines „Gesetzes zur Weiterentwicklung der Versorgung und der Vergütung für psychiatrische und psychosomatische Leistungen“ (PsychVVG) plädieren die Christlichen Krankenhäuser in Deutschland (CKiD) für die vollständige Refinanzierung auch der tarifbedingten Personalkosten. Diese sei eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass Kliniken die verbindlichen Personalmindestvorgaben des Gemeinsamen Bundesausschusses umsetzen können.*

„Die optimale Versorgung psychisch kranker Menschen hat für christliche Krankenhäuser eine hohe Priorität. Im Sinne des Patientenwohls muss der Gesetzgeber dafür Sorge tragen, dass Personalkosten der Kliniken vollständig refinanziert werden. Keinesfalls dürfen Mindestvorgaben für die Personalausstattung als Obergrenzen interpretiert werden“, fordert der Vorsitzende des DEKV, Christoph Radbruch. „Nur durch eine hausindividuelle Ausgestaltung der Personalstellen wird es möglich sein, strukturelle Bedingungen vor Ort in angemessener Weise zu berücksichtigen und psychisch kranke Patienten bestmöglich zu behandeln.“

Ingo Morell, stellvertretender Vorsitzender des KKVD, mahnt bei der Etablierung stationsäquivalenter Behandlungsformen an: „Die Patienten nun in Form eines Hometreatments behandeln zu können, stärkt die Patientenorientierung im Rahmen der Krankenhausbehandlung. Wir begrüßen die tragende Rolle, die den Krankenhäusern im Rahmen dieser Behandlungsoption im Gesetzentwurf zukommt. Die gewünschte Ausweitung stationsäquivalenter Behandlungen darf jedoch nicht zu einem Abbau stationärer Kapazitäten führen“, sagt Morell. Nachbesserungsbedarf sieht er ebenso im Bereich der Kostenabschätzung; diese sei im Kabinettsentwurf noch nicht sachgerecht ausgestaltet.

Die konfessionellen Krankenhausverbände befürworten die im Gesetzentwurf aufgenommene Verlängerung der Optionsphase des Psych-Entgeltsystems um ein weiteres Jahr. Damit sei das Kabinett auf eine wichtige Forderung zahlreicher Fachorganisationen eingegangen. Im Sinne einer hochwertigen Gesundheitsversorgung, die sich an den individuellen Bedarfen der Patienten orientiert, fordern die CKiD für einen entschiedenen Abbau bürokratischer Dokumentationsprozesse. Nur so werde gewährleistet, dass Ärzte und Pflegekräfte in den Krankenhäusern möglichst viel Zeit in die Versorgung der Patienten investieren können.

### Ansprechpartner

Anja Södler, DEKV  
Pressesprecherin  
E-Mail: [presse@dekv.de](mailto:presse@dekv.de)  
Mobil: 0173. 52 20 133

Kirsten B. Schröter, KKVD  
Pressesprecherin und Strategische  
Kommunikation  
E-Mail: [kirsten.schroeter@caritas.de](mailto:kirsten.schroeter@caritas.de)  
Mobil: 0175. 22 97 478

**DEKV Deutscher Evangelischer  
Krankenhausverband e.V.**  
Invalidenstraße 29 | 10115 Berlin  
Telefon: 030. 80 19 86 – 0  
Fax: 030. 80 19 86 – 22  
E-Mail: [info@dekv.de](mailto:info@dekv.de)  
[www.dekv.de](http://www.dekv.de)

**KKVD Katholischer Krankenhausverband  
Deutschlands e.V.**  
Reinhardtstraße 13 | 10117 Berlin  
Telefon: 030. 28 44 47 56  
Fax: 030. 28 44 47 33  
E-Mail: [kkvd@caritas.de](mailto:kkvd@caritas.de)  
[www.kkvd.de](http://www.kkvd.de)



Unter dem Label Christliche Krankenhäuser in Deutschland (CKiD) vertreten der Deutsche Evangelische Krankenhausverband (DEKV) und der Katholische Krankenhausverband Deutschlands (KKVD) rund 640 Krankenhäuser und Kliniken. Jedes dritte deutsche Krankenhaus wird in konfessioneller Trägerschaft geführt. Rund 270.000 Beschäftigte versorgen im Jahr über sechs Millionen Patienten. Mit rund 32.000 Ausbildungsplätzen leisten die christlichen Krankenhäuser einen überdurchschnittlichen Beitrag zur Ausbildung in den Pflegeberufen.

Christliche Krankenhäuser in Deutschland  
[www.christliche-krankenhaeuser.de](http://www.christliche-krankenhaeuser.de)